Der Maurer von Charleville.

Als während des Feldzugs in Frankreich im Jahre 1814 ein preußisches Armeekorps vor den Kaisern von Rußland und von Oestreich und dem Könige von Preußen die Revüe [1]) passiren sollte, strömten von allen Seiten Zuschauer herbei, namentlich auch die Einwohner von Sedan, Charleville und Mézières [2]); es war vorzüglich der Kaiser Alexander, den Jeder sehen wollte.

Ein Knabe von Charleville, ungefähr elf Jahr alt, ziemlich lebhaft und von einer einnehmenden Gesichtsbildung, war schon, auf der Straße von Mézières nach Réthel, zwei Stunden gelaufen, um die Monarchen ankommen zu sehen. Höchst ermüdet, und auf der Straße Niemanden als einige sich weiter nicht auszeichnende Reisende bemerkend, beschloß er zu seinen Aeltern zurückzukehren. Er steigt hinten auf den ersten besten Wagen, dem er begegnet und der in der Richtung auf Mézières fuhr. Es war eine offene Halbchaise, in der sich zwei Personen von ganz einfachem Aeußern befanden. Er saß in aller Ruhe, als einer der Reisenden ihn plötzlich fragt: „Was machst Du da?" — „O, nichts, mein Herr; Sie sehen es, ich kehre nach Charleville zurück." — „Wer hat Dir denn erlaubt, da hinaufzusteigen?" — „Niemand, mein

---

1) Revüe, Musterung, Heerschau.

2) Obige in Frankreich gelegene Ortschaften spreche man aus: Sedang, Scharl'wihl, Mesiär.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000221